

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tosca

**Puccini, Giacomo
Sardou, Victorien**

Mailand, 1899

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-79023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79023)

ERSTER AKT

In der Kirche Sant'Andrea della Valle.

Rechts die Kapelle Attavanti. Links ein Malgerüst, darauf ein grosses, mit einer Leinwand bedecktes Gemälde. Verschiedenes Malgerät. Ein Speisenkorb.

Angelotti

(in Sträflingskleidern, die zerfetzt und beschmutzt sind, vor Furcht zitternd, tritt ängstlich Seitenthür ein, wie ein Verfolgter. Er wirft einen raschen Blick umher)

Ah!... Das gelang mir!... Kann der Schreck verwirren!...
Ueberall sah ich Häscher nur und Sbirren!

(macht eine Bewegung des Schrecks, dann wendet er sich zurück und späht aufmerksam weiter, um bei grösserer Ruhe sich des richtigen Ortes zu vergewissern)
(mit einem Seufzer der Erleichterung bemerkt er den Pfeiler mit dem Weihwasserbecken und der Madonna)

Der Pfeiler... mit dem Becken...
Hier wollte, schrieb die Schwester,
Den Schlüssel sie verstecken.

(nähert sich der Säule, sucht den Schlüssel am Postamente des Madonnenbildes, findet ihn nicht, sucht eifrig von neuem, findet ihn dann endlich und unterdrückt einen Freudenschrei)

Hier ist der Schlüssel...

(weist auf die Kapelle Attavanti hin)

dort ist die Kapelle.

(vor Furcht entdeckt zu werden, hält er wieder inne und blickt ängstlich umher, dann schleicht er zu der Kapelle, steckt äusserst vorsichtig den Schlüssel ins Schloss, öffnet das Gitter, schliesst es hinter sich ab und verschwindet)

(der Messner kommt von hinten und geht von rechts nach links, um die Kirche zu inspizieren; er hat ein Bündel von Pinseln in der Hand)

(er nähert sich dem Gerüst und spricht mit lauter Stimme, als ob er seine Worte an jemand richtete, der anwesend ist).

Der Messner

Da sind die Pinsel!
Mag ich sie waschen, putzen,
Werdet Ihr doch sie bald noch mehr beschmutzen!...
Die schönen Pinseln...

(er blickt zu dem Gerüst hinauf und findet es zu seiner Ueberraschung leer)

Nichts... kein Maler!

Bei meinen Ohren
Hätt'ich geschworen.
Dass ich gehört Cavaradossi.

(er legt die Pinsel hin und besteigt das Gerüst)
(er blickt in den Korb hinein)

Nein, Täuschung! Unberührt noch Alles!

(steigt wieder herab)
(das Angelus wird geläutet, Der Messner kniet nieder und betet demüthig:)

« *Angelus Domini nuntiavit Mariæ, et concepit de Spiritu
Sancto. Ecce ancilla Domini. Fiat mihi secundum verbum tuum.
Et Verbum caro factum est et habitavit in nobis... »*

Cavaradossi

(durch die Seitenthür, indem er den knieenden Messner erblickt)

Was thust Du?

Der Messner

Angelus betet'ich.

(Cavaradossi steigt auf das Gerüst und enthüllt das Gemälde. Es lässt eine Maria
Magdalena sehen, mit grossen blauen Augen und einer Fülle goldigen Haares.
Der Maler betrachtet sein Bild mit prüfenden Blicken)
(Der Messner, der zu Cavaradossi gewendet, mit ihm sprechen will, sieht das Gemälde
und thut einem Ausruf der Verwunderung)

Sankt Andreas! Herrlich getroffen!

Cavaradossi

Ei, wer?

Der Messner

Die Unbekannte,

Die zur Madonna dadrüben

(er deutet zu der Madonnenstatue hin, von der Angelotti den Schlüssel geholt hat)

Gar oft schon heisseste Bitten entsandte.

Cavaradossi

(lächelnd)

Wahrhaftig.
Ich sah des feuchten Auges Schimmer,
Wie vor Gott es strahlte,
Aber sie merkt'es nimmer,
Dass ich sie malte.

Der Messner

(empört)

(Weiche, Satanas, weiche!)

Cavaradossi

(zum Messner, der ihm gehorcht)

Gieb mir die Farben!

(er malt sehr eifrig und macht mitunter eine Pause, um seine Arbeit zu betrachten. Der Messner geht und kommt, bringt dann einen Waschnapf, in welchem er die Pinsel reinigt)

(Cavaradossi hört zu malen auf, zieht aus der Tasche ein Medaillon hervor, das eine Miniatur enthält, und läßt seine Augen zwischen beiden Bildern hin und her wandern)

Wie sich die Bilder gleichen
Durch verborgene Zeichen!
Die braune Floria,
Mein Lieb, für das ich glühe...

Der Messner

(halblaut brummend)

(Es ist abscheulich!
Nichts ist ihm heilig!...)

(er holt frisches Wasser für die Pinsel)

Cavaradossi

(fortfahrend)

Und hier in sanfter Glorie
Diese fremde Blondine
Mit der Engelsmiene...
Ja, das lohnt der Mühe.

Der Messner

(kommt brummend wieder)

(Es ist abscheulich!
Nichts ist ihm heilig!...)

(wäscht die Pinsel weiter)

Cavaradossi

Wohl kann die Kunst vereinen,
Die von Natur so weit getrennt erscheinen;
Doch wie der Künstler schwanke

(zu dem Medaillonbilde)

Du nur bist mein Gedanke!
Tosca, nur Du!

(er malt)

Der Messner

(wie vorher)

(Mit ihrer Augen Funkeln
Des Himmels Sterne sollten sie verdunkeln,
Ging's den Malern zu Danke!
Es ist abscheulich!
Nichts ist ihm heilig!
Mit diesen Affen
Von Voltairianern
Die Alles frech und ohne Scheu begaffen,
Hat niemand gern zu schaffen!

(er stellt den Waschnapf unter das Gerüst und steckt die Pinsel in ein neben dem Maler stehendes Gefäß)

Es ist abscheulich!
Nichts ist ihm heilig!

(mit einem Wink auf Cavaradossi)

Ja, Ketzer sind sie Alle
In diesem Falle.

(sich bekreuzigend)

So machen wir denn lieber
Ein Kreuz darüber).

(laut zu Cavaradossi)

Euer Gnaden, darf ich?

Cavaradossi

Ja, Du kannst gehen!

(malt weiter)

Der Messner

(auf den Korb zeigend)

Was hier im Korb, wollt Ihr nicht sehen?

Cavaradossi

Mich hungert nicht.

Der Messner

(reibt sich vergnügt die Hände)

Ach, das ist schade!

(er wirft einen begehrliehen Blick nach dem Korbe und stellt ihn dann für sich beiseite)
(nimmt zwei Prisen Tabak)

Geht Ihr, so schliesst die Kirche!

Cavaradossi

(malend)

Gut.

Der Messner

Gut.

(entfernt sich nach dem Hintergrunde)

Cavaradossi

(arbeitet, der Kapelle den Rücken kehrend. Angelotti, der die Kirche verlassen wähnt, erscheint hinter dem Gitter und steckt den Schlüssel ins Schloss. Cavaradossi wendet sich bei dem Gekreisch des Schlosses um)

Was giebt's da drinnen?

Angelotti

(bei der Bewegung Cavaradossi's steht Angelotti einen Augenblick starr vor Schreck und macht Miene in die Kapelle zurückzueilen; als er aber die Augen erhebt, stösst er einen halb unterdrückten Schrei der Freude aus. Er hat den Maler erkannt und streckt ihm wie einem unverhofften Retter die Arme entgegen)

Ihr! Cavaradossi!

Euch sendet Gott mir!

Cavaradossi erkennt Angelotti nicht und bleibt erstaunt auf dem Gerüst stehn. Angelotti geht näher um erkannt zu werden)

Ihr erkennt mich nimmer?

So sehr hat das Gefängniß mich verändert!

Cavaradossi

(erkennt ihn, legt schnell Palette und Pinsel weg und steigt vom Gerüst, während er vorsichtig umherblickt)

Angelotti! Der Consul

Der ehemaligen Republik von Rom!

(er läuft um die Seitenthür abzuschliessen)

Angelotti

(geht Cavaradossi entgegen, geheimnissvoll)

Ich bin der Engelsburg entflohen soeben jetzt.

Cavaradossi

(hochherzig)

Zählen könnt Ihr auf mich.

Tosca

(von aussen)

Mario!

Cavaradossi

(giebt Angelotti einen schnellen Wink zu schweigen)

Versteckt Euch schnell!

Sie darf Euch hier nicht sehen!

Geduld, ich heisse gleich sie gehen!

Tosca

Mario!

Cavaradossi

(gegen die kleine Thür, von welcher die Stimme der Tosca kommt)

Hier bin ich.

Angelotti

(von einer Ohnmacht angewandelt, lehnt sich an das Gerüst und sagt schmerzbeugt:)

Meine Kraft ist

Zu Ende, ich vergehe.

Cavaradossi

(springt schnell auf das Gerüst hinauf, holt den Korb und giebt ihn Angelotti)

Hier werdet Ihr, was noth thut, finden.

Angelotti

Danke.

Cavaradossi

(Angelotti Muth zusprechend, drängt er ihn zur Kapelle)

Schnell nur!

Angelotti

Danke.

Cavaradossi

Eilig!

(Angelotti geht in die Kapelle)

Tosca

(gereizt)

Mario! Mario!

Cavaradossi

(heuchelt Ruhe und öffnet Tosca)

Tritt ein!

Tosca

(tritt heftig ein und wirft argwöhnische Blicke umher. Cavaradossi will sie umarmen, sie stößt ihn brüsk von sich)

Eingeschlossen?

Cavaradossi

(mit gespielter Gleichgiltigkeit)

Der Messner wollt'es haben.

Tosca

Du sprachst mit jemand?

Cavaradossi

Mit Dir!

Tosca

O nein, ich hörte flüstern, zischeln,

Wo steckt sie?

Cavaradossi

Wer?

Tosca

Nun sie! Jenes Weibsbild!

Ich hörte Schritte und das Rascheln von
Gewändern...

Cavaradossi
Thorheit!

Tosca
Du leugnest!

Cavaradossi
(leidenschaftlich)
Ich leugn' und liebe!
(will sie küssen)

Tosca
(mit sanftem Vorwurf)

Halt!
Doch nicht vor der Madonna!
Nein, lieber Freund,
(sie geht langsam auf das Standbild der Madonna zu und breitet sorgfältig die Blumen vor ihr aus, die sie mitgebracht hat)

ich will
Ihr Blumen streun und beten...
(sie kniet nieder und betet mit grosser Andacht; bekreuzigt sich und steht auf. Zu Cavaradossi, der inzwischen wieder an die Arbeit gegangen ist:)

Nun hör' mich an: heut Abend sing' ich,
Doch kurz nur ist die Oper.
Erwarte mich beim Bühnenausgang,
Nach Hause gehen wir allein und einsam.

Cavaradossi
(der immer nachdenklich war)
Heut Abend?

Tosca
Wir haben Vollmond.
Der Gärten wunderbarer Duft
Berauscht das Herz. Bist Du's zufrieden?
(sie setzt sich auf die Stufen dicht neben Cavaradossi)

Cavaradossi
(zerstreut)
Freilich.

Tosca
(betroffen von der Kälte Cavaradossi's)
Sag's noch einmal!

Cavaradossi
Freilich.

Tosca

(zornig)

Das klingt abscheulich.

(sanfter)

Von unserm Häuschen mit mir sollst Du träumen,
 Versteckt liegt's hinter blühenden Bäumen;
 Fern von der Neugier, vom Geräusch der Welt
 Ward uns ein trautes Nest bestellt.
 Ach, dort, im Arme Dir, zu lauschen
 Den Räthselstimmen zauberischer Nacht,
 Wenn Stern an Stern hernieder lacht!
 Wie sanft die Wipfel rauschen!
 Vom Licht des Monds beschienen,
 Mit Silber übergossen
 Die ragenden Ruinen!
 Und Amoretten kommen überall geflogen, (mit Nachdruck)
 - Die manchen schon betrogen! -
 Die Seelen auszutauschen!
 O duftet, Blumenfelder!
 Säuselt leiser, knospende Wälder!
 Ihr Sterne, diamant'ne Strahlen sprüht!
 Errülle ganz, du holde Nacht,
 Die trunkne Seele,
 Zeige deiner Wunder Macht!

Cavaradossi

Vor Wonne sieh mich beben,
 Süßes Leben!

Tosca

(selbstvergessen)

Geweiht und geheiligt sei die Nacht
 Unserer Liebe!

(sie lehnt das Haupt auf Cavaradossi's Schulter, der sich unwillkürlich plötzlich umwendet, um nach Angelotti zu sehen)

Cavaradossi

Kommen werd' ich zur Nacht!...
 Doch nun zu meiner Arbeit!

Tosca

(überrascht)

Ich soll gehen?

Cavaradossi

Ja, die Zeit drängt, Du weisst!

Tosca

(steht gekränkt auf)

Also... geh'ich.

(sie tritt ein wenig von ihm zurück, wie um ihn noch einmal zu betrachten, da bemerkt sie das Bild und kommt wieder näher)

Wen stellt

Jene blonde Dame da vor?

Cavaradossi

(ruhig)

Die Magdalena. Was meinst Du?

Tosca

Dass sie zu schön ist!

Cavaradossi

(verbeugt sich lachend)

Zu schön? Ich danke.

Tosca

(argwöhnisch)

Lachst Du?

Die schmachkend blauen Augen sollt'ich kennen...

Cavaradossi

's giebt deren viele.

Tosca

(sucht sich zu erinnern)

Warte... das ist doch

(sie steigt auf das Gerüst; triumphierend)

Die Attavanti!

Cavaradossi

(lacht)

Richtig.

Tosca

(von Eifersucht erfasst)

Du siehst sie? Liebst sie?

(weinend)

Du liebst sie?

Cavaradossi

(sucht sie zu beruhigen)

Ein reiner Zufall...

Tosca

(hört nicht auf ihn, noch eifersüchtiger)

Die Schritte, das Geraschel... ha,

Sie war es, ja, sie war es!

Cavaradossi

So hör' doch!

Tosca

Diese Kokette!

(drohend)

Das mir! Das mir!

Cavaradossi

(ernst)

Ich sah sie gestern, und es war ein Zufall...

Sie hat es nicht bemerkt,...

Ich malte sie beim Beten...

Tosca

Schwöre!

Cavaradossi

Ja denn.

Tosca

(immer die Augen auf das Bild gerichtet)

Wie sie mich höhnisch anstarrt!

Cavaradossi

Lass doch...

Tosca

Als ob sie mich verlachte!

(sie steigt, von Cavaradossi sanft genöthigt, rückwärts die Treppe hinab, die Hände hoch haltend, die in denen Cavaradossi's liegen, immer das Bild anschauend)

Cavaradossi

Thorheit!

(er zieht sie dicht an sich und blickt ihr leidenschaftlich in die Augen)

Tosca

(mit leisem Vorwurf)

Ach, die Augen!

Cavaradossi

Mit Deinen Augen kann, den wundersamen,

Kein andres Auge je sich messen,

Ich schau' hinein, und Alles ist vergessen!

Ob sie von Liebe leuchten oder zornig flammen,

Mit Deinen Augen kann, den wundersamen,

Kein andres Auge je sich messen!

Tosca

(hingerissen)

Du bist ein loser Schmeichler,

Ach, ein erfahr'ner Heuchler!

(betonend)

Nicht blind sind meine Augen!...

Cavaradossi

(zart)

O Du Wilde!

Tosca

Mich beirren
Und verwirren
Wahngelilde.
Sie verbleichen
Und entweichen,

Wenn der Thörin Du verzeihst!

Cavaradossi

Du magst lachen oder weinen
Immer reizend wirst Du scheinen,
Alles nur Dein heisses Lieben mir beweist!

Tosca

O vergieb es,
Sag' ein Wörtchen mir, ein liebes!

Cavaradossi

Ich sage nur das Eine:
Dass ich bin und bleib' der Deine!
Stets vereine
Uns getreuer Liebe Geist!

Tosca

(macht sich von ihm los)

Gott! Mich so zu drücken!
Du willst mich wohl ersticken?

Cavaradossi

So geh und lass mich jetzt!

Tosca

Du bleibst hier bis zum Abend bei der Arbeit,
Und Du versprichst: kein weibliches Wesen,
Ob blond es oder braun, erscheint mehr zum Gebet:
Hast Du verstanden?

Cavaradossi

Ich schwör' s, Geliebte! Geh!

Tosca

Du hast es eilig.

Cavaradossi

(mit leisem Vorwurf)

Schon wieder?

(betonend)

Tosca

(gleitet ihm in die Arme und hält ihm das Gesicht zum Kusse hin)

Nein, verzeihe!

Cavaradossi

(scherzend)

Ei, ei, vor der Madonna?

Tosca

(zur Madonna hinaufwinkend)

Sie ist so gütig!

(sie küssen sich)

(vor dem Weggehen sieht sie noch einmal das Bild an und sagt boshaft)

Nicht blind sind meine Augen!

(schnell ab)

(Cavaradossi bleibt bewegt und nachdenklich; dann erinnert er sich Angelotti's, horcht ob Tosca sich entfernt hat, öffnet ein wenig die kleine Thür und blickt hinaus. Da er Alles in Ordnung findet, läuft er zur Kapelle. Angelotti erscheint hinter dem Gitter. Cavaradossi öffnet es, und sie schütteln einander die Hände).

Cavaradossi

(zu Angelotti, der natürlicherweise das vorige Gespräch gehört hat).

Sehr gut zwar meint es Tosca, doch sie glaubt,
Sie müsse Alles ihrem Beichtiger sagen,
Und deshalb schwieg ich. In jedem Fall ist's besser.

Angelotti

So ging sie?

Cavaradossi

Ja. Was ist nun Eure Absicht?

Angelotti

So, wie die Dinge stehen, muss ich fliehen,
Kann ich mich nicht verstecken... Meine Schwester...

Cavaradossi

Die Attavanti?

Angelotti

Ja... hat weibliche Tracht

Für mich verborgen, unter dem Altar dort...
Bekleidung, Schleier und Fächer.

(er sieht sich furchtsam um)

Sobald es dunkelt, will ich mich verkleiden...

Cavaradossi

Ah, nun begreif' ich: deshalb das scheue Wesen,
Die glüh'nde Andacht der jungen schönen Dame!
Sie brachte fast mich in den Ruf
Geheimer Buhlschaft! Nun begreif' ich!
Eine liebende Schwester!

Angelotti

Sie wagte Alles, dem verfluchten Scarpia
Mich zu entreissen!

Cavaradossi

Scarpia?

Das fromme Faungesicht, das hinter
Scheinheil'ger Maske gern verbärge
Die bösen Lüste, jener Schurke,
Der beides in Einem: Denunciant und Henker!
Und kostet' es mein Leben, ich steh' Euch bei!
Doch bis zum Abend zögern, scheint bedenklich...

Angelotti

Fürcht' ich das Licht doch!

Cavaradossi

(hindeutend)

Die Kapelle stösst

An einen Küchengarten,...
Dann führt ein Schleichweg weiter fort durchs Feld
Zu meiner Villa...

Angelotti

Ich kenn' ihn...

Cavaradossi

Hier ist

Der Schlüssel... wenn es dunkelt, bin ich bei Euch,
Doch nehmet fort mit Euch die Kleider
Der Schwester...

Angelotti

(holt die verborgenen Kleidungsstücke hervor)

Auf dem Leibe?

Cavaradossi

Nein.

Es ist nicht nöthig, es begegnet Euch
Niemand...

Angelotti

(will fort)

Lebt wohl denn!

Cavaradossi

(läuft ihm nach)

Bedroht Gefahr Euch,
So steigt in den Brunnen dort. Nur unten
Ist Wasser, doch in des Rohres Mitte findet
Der Zugang sich zu einer Höhle,
Die zuverläss'gen Unterschlupf Euch bietet.

(ein Kanonenschuss fällt. Die Beiden sehen einander betroffen an)

Angelotti

Ha, des Castells Kanone!

Cavaradossi

Man entdeckte

Die Flucht schon, und Freund Scarpia lässt
Los seine Meute!

Angelotti

Lebet wohl.

Cavaradossi

(entschlossen)

Ich gehe mit, jetzt ist es nöthig.

Angelotti

Hört,

Man kommt!

Cavaradossi

(begeistert)

Lass sie nur kommen, wir wagen's!

(Sie verschwinden schnell durch die Kapelle)

Der Messner

(läuft sehr aufgeregt herein und schreit:)

Die frohsten Neuigkeiten, Euer Gnaden!

(da er den Maler nicht auf dem Gerüst findet, bleibt er überrascht stehen)

Wie? niemand hier? O jammerschade!

Denn wer einem Ketzer Pein macht,

Sich von einer Sünde rein macht.

(Von allen Seiten kommen lärmend Geistliche, Ordensbrüder, Chorschüler und Kapell-
sänger herein)

Die ganze Schaar herbei!

Nun vorwärts in die Sakristei!

(sie nach der Sakristei drängend)

Chor

Was denn? Sagt, was giebt es?

Des Messner

(sthemlos)

Wisst Ihr's nicht?...

Bonaparte... der Verbrecher Bonaparte...

(sie umringen den Messner, während andere hinzukommen und sich mit ihnen vereinigen)

Chor

Was ist? O sagt!

Der MessnerAufgerieben und vertrieben
Und zum Teufel fortgejagt!**Chor**

Glaub's der Geier!

Der MessnerSie ist wahr, die frohe Kunde!
Amtlich traf sie ein zur Stunde!**Chor**

Braucht man uns zur Siegesfeier?

Der MessnerJa, diesen Abend ist
Grosse Beleuchtung,
Glänzende Rout
Im Palazzo Farnese,
Und eine eigens
Geschriebene Cantate
Mit Floria Tosca.
Doch in den Kirchen
Loben wir Gott.
Nun geht Euch anziehen,
Macht kein Geschrei!**Chor**

(unter lautem Geschrei)

Ha, ha, ha, ha!
Doppelte Löhnung!
Te Deum... Gloria,
Singen wir!
Doppelt zahlt man Lohn, Victoria!
Ja, diesen Abend ist
Grosse Beleuchtung
Und Galagesellschaft!
Wir auch feiern Siegesfeste.

(hüpfend und unsinnig lachend)

Zahlt man uns,
Singen wir
Te Deum... Gloria!
Die Parole heisst:
Victoria!

(Scarpia erscheint unvorhergesehen, mit Spoletta und Häschern in der kleinen Thür.
Bei seinem Anblick verstummt Alles erschreckt, wie von einem bösen Zauber
gebannt)

Scarpia

Ein Tollhaus in der Kirche! Schöne Wirthschaft!

Der Messner

(furchtsam stammelnd)

Eccellenza... die Veranlassung...

Scarpia

(zum Chor)

Macht Euch fertig für das *Te Deum!*

(trübselig und verdrossen entfernen sich Alle. Auch der Messner will davonschleichen,
aber Scarpia hält ihn heftig zurück:)

Du bleibst!

Der Messner

(unterwürfig)

Zu Diensten Euch!

Scarpia

(zu Spoletta)

Du aber geh,
Sieh jeden Winkel an, verfolge alle Spuren!

Spoletta

Ich geh.

(geht von zwei Häschern gefolgt)

Scarpia

(zu den anderen Häschern)

Acht auf die Thüren, aber ohne Aufsehn!

(zu dem Messner)

Und nun zu Dir!
Hüte Dich, mich zu täuschen!
Soeben ist entsprungen
Ein grosser Staatsverbrecher aus der Engelsburg...
Er flüchtete hierher...

Der Messner

Barmherziger Heiland!

Scarpia
Kann auch noch hier sein. Wo
Ist die Kapelle der Attavanti?

Der Messner

Hier ist sie...

(er geht zum Gitter und findet es halb angelehnt)

Geöffnet! Ihr Heiligen!
Ein zweiter Schlüssel.

Scarpia

Gutes Zeichen... Lass

Uns sehen!

(sie betreten die Kapelle und kommen wieder: Scarpia, etwas enttäuscht, hält einen geschlossenen Fächer in der Hand, mit dem er aufgeregt hin und her fuchelt)

Es war ein Fehler, sogleich Alarm zu feuern.

Der Gauner konnte schnell noch flüchten, doch

Er liess als Beute mir dies Prachtstück,

(fachelnd)

Den Fächer hier.

Im Einverständniss war ein Anderer noch.

(er überlegt eine Weile; dann betrachtet er den Fächer genauer, entdeckt ein Wappen darauf und ruft aus:)

Marchesa Attavanti! Dies ihr Wappen...

(er sieht sich aufmerksam um und untersucht jeden Winkel der Kirche. Das Gerüst mit dem Malgeräth und dem Bilde hält seine Blicke fest, und er glaubt im Antlitz der Heiligen die bekannten Züge der Attavanti wiederzufinden)

Ihr treues Abbild!...

(zum Messner)

Wer malte diese Heil'ge?

Der Messner

(immer furchtsamer)

Herr Mario Cavaradossi.

Scarpia

Er!

Der Messner

(bemerkt einen Häscher, der aus der Kapelle den Korb herausbringt)

O Himmel, unser Esskorb!

Scarpia

(in seiner Ueberlegung fortfahrend)

Er!

Der Tosca Günstling! Ein Feind des Staates!

Das trifft sich gut.

Der Messner

(der den Korb untersucht hat)

Leer?... Leer!...

Scarpia

(sieht den Häscher mit dem Korbe)

Was sagtest Du? Was giebt's?

Der Messner

(nimmt dem Häscher den Korb ab)

Gefunden ward

In der Kapelle dieser Korb.

Scarpia

Kennst Du das Ding da?

Der Messner

Freilich

Des Malers Eigenthum...

(ängstlich stammelnd)

doch... könnte wohl auch...

Scarpia

(mit Nachdruck, halb gesprochen)

Sag deutlich, was Du weisst.

Der Messner

(noch ängstlicher und fast weinend zeigt den leeren Korb vor)

Ich liess ihn stehn

Vorhin, er war gefüllt mit feinen Speisen...

Cavaradossi's Mahl.

Scarpia

(gespannt im Tone des Untersuchungsrichters)

Er nahm es zu sich.

Der Messner

In der Kapelle?

(macht eine verneinende Bewegung mit der Hand)

Wie sollt' er da hinein?

Er hatt' auch keine Essenslust...

So sagt' er selbst. Deshalb auch trug den Korb ich

(er zeigt, wohin er den Korb gestellt hatte)

Für mich beiseite.

(von dem strengen und finsternen Schweigen Scarpia's beunruhigt)

Gott, in Gnaden steh' mir bei!

Scarpia

(für sich)

So also war es: was der Gier

Des Sakristans entging, das kam

Dem Flüchtling dann zu statten.

(Tosca tritt in grosser Aufregung ein. Sie geht zu dem Gerüst; da sie dort aber Cavaradossi nicht findet, sucht sie ihn unruhig im Mittelschiff der Kirche. Kaum hat Scarpia, Tosca eintreten gesehen, so verbirgt er sich geschickt hinter der Säule, die das Weihwasserbecken trägt, und bedeutet den Messner mit einem gebieterischen Wink zu bleiben. Dieser begiebt sich eingeschüchtert und mit Zittern zu dem Verschlage des Malers)

Tosca?

Sei'n wir behutsam! (Einmal machte
Das Taschentuch den Rächer!
Jago verstand den Handel...
Nun thut's der Fächer!)

Tosca

(kehrt zum Gerüst zurück und ruft ungeduldig:)

Mario?! Mario?!

Der Messner

(nähert sich Tosca)

Ihr ruft Cavaradossi?
Wer weiss es, wo er ist!
Verschwunden wie ein Schatten, wie
Durch Hexerei!

(macht sich fort)

Tosca

Betrogen?... Nein, verrathen
Kann er mich nicht,
nein, nein

(beinahe weinend)

Dass kann er nicht.

Scarpia

(hervortretend, höflich und einschmeichelnd zu Tosca)

O meine Theure!
Hier wartet eine
Von meinen Händen,
Wartet auf Eure,
Nicht zu bemühen die Kleine,
Nein, um geweihtes Wasser ihr zu spenden...

Tosca

(berührt Scarpia's Finger und macht das Zeichen des Kreuzes)

Danke, mein Herr.

Scarpia

Ein leuchtendes Beispiel gebt Ihr:
Die Kunst zum Himmel
Zurückzuführen,
Das Profane zum Heiligen,
Mit Glück erstrebt Ihr,
Offen stehn Euch die Thüren.

Tosca

(zerstreut und präoccipir)

Allzugütig.

(das Volk fängt an die Kirche zu besuchen und zerstreut sich im Hintergrunde)

Scarpia

Solche Damen sind selten...

Die die Bühne betreten,

(mit Betonung)

Die kommen kaum hierher sonst um zu beten...

Tosca

(überrascht)

Dass soll heissen?

Scarpia

Andere kommen

Und sind auch keine Frommen,

So zum Beispiel da jene

Gold blonde Magdalene,

(zeigt auf das Bild)

(mit betonter Absicht)

Eine Heldin der Liebe!

Tosca

(losbrechend)

Was? Der Liebe?

Beweise! Beweise!

Scarpia

(zeigt den Fächer)

Ist das vielleicht ein Malgeräte?

Tosca

(reisst ihn weg)

Ein Fächer? Und wo lag er?

(Mehrere Landleute treten ein)

Scarpia

Auf dem Gerüst da.

Irgend eine Störung

Verscheuchte beide,

Und auf der Flucht verlor sie ihren Fächer...

Tosca

(den Fächer untersuchend)

Eine Krone! Das Wappen! Die Attavanti!

Nicht trog mich meine Ahnung!

Scarpia

(für sich)

Es geht Alles nach Wunsche.

Tosca

(mit tiefem Gefühl und ausbrechenden Thränen, ohne weiter daran zu denken, wo und mit wem sie ist)

Ich kam hierher, das Herz voll zum Zerspringen,
Um die verhasste Botschaft ihm zu bringen:
« Heut ist es nichts, die Tosca muss heut singen! »

Scarpia

(wie vorher)

Ja, mein Gift zeigt sich wirksam.

Tosca

Ach, mit welchen Gefühlen werd'ich singen.

(eine Gruppe von Hirten und Ciociaren tritt ein)

Scarpia

(honigsüss)

Ihr macht mir bange,
Reizende Schöne!
Ueber die Wange
Rinnt eine Thräne!
Thauender Rose
Liebliches Abbild,
Reizende Schöne,
Ihr macht mir bange!

(er will ihr näher kommen)

Tosca

(höflich abwehrend)

Lasst mich!

(mehrere Vornehme, welche ihre Damen begleiten, erscheinen)

Scarpia

(mit Nachdruck)

Wie schön, das Leben
Für Euch dahin zu geben!

Tosca

(ohne auf ihn zu hören)

Mag ich vergehn vor Schmerzen.
Er liegt und kost an einer Andern Herzen!

Scarpia

(für sich)

Ja, das gelang mir!

Tosca

(besinnt sich, mit Bitterkeit)

Wo bin ich? (Bürger in mehreren Gruppen treten ein)
 Wenn ich zusammen Beide fände...
 Das wäre Rache! (immer gequalter)
 Beschämen ihn unter eigenem Dache! (tief schmerzlich)
 Weh mir und wehe ihm!
 Mein Nestchen besudelt von den Beiden! (mit Entschlossenheit)
 Ich will sie überfallen! (sie wendet sich drohend gegen das Bild)
 Du hast ihn nicht heut Abend! Warte!
 (mit einem Aufschrei der Verzweiflung)

Scarpia

(entrüstet und vorwurfsvoll)

Die Kirche!

Tosca

(weinend)

Gott wird verzeihen, (mit Ausdruck)
 Denn er kennt mein Leiden.

(Scarpia unterstützt die in Thränen aufgelöste und geleitet sie zum Ausgange, als wäre er um ihre Sicherheit besorgt)
 (nach Tosca's Abgang füllt sich die Kirche immer mehr)

Scarpia

(kehrt, nachdem er Tosca hinausgeleitet hat, zu der Säule zurück; auf einen Wink von ihm tritt Spoletta vor)

Drei Häsher... mit einem Wagen... Eilig...
 Folg' ihr wohin sie immer gehen mag,
 Von fern!... Und Vorsicht!

Spoletta

Wo statt'ich den Rapport ab?

Scarpia

Im Palazzo Farnese. (Spoletta schnell ab)

(die Menge hat sich im Hintergrunde gruppiert, um den Cardinal zu erwarten; einige Beter knien)

Scarpia

(mit sardonischem Lächeln)

Geh, Tosca! Dir im Herzen nistet Scarpia.

(Der Cardinal erscheint mit Gefolge, das ihn zum Hochaltar geleitet; die Schweizer machen eine Gasse durch die Menge, die sich in zwei Flügel zertheilt)

Den Falken Deines Eifers lass'ich steigen
 Nach edler Beute.

Alles versprach mir Dein Betragen heute!
 Dir im Herzen nistet Scarpia...

Geh, Tosca!

(verneigt sich betend, sobald der Cardinal vorübergeht; der Cardinal segnet die Menge, die vor ihm niederkniet)

Das Capitel

(gesprochen)

« *Adjutorium nostrum in nomine Domini* »

Chor

(ebenso)

« *Qui fecit caelum et terram* »

Das Capitel

« *Sit nomen Domini benedictum* »

Chor

« *Et hoc nunc et usque in saeculum* ».

Scarpia

(mit wilder Gluth)

Doppelte Beute

Jagt mir mein Falk:

Das Haupt des Rebellen

Und, was mir höher gilt:

Bald werd' ich sehen

Die siegenden Augen

Strahlen, glühen vor Lust!

Sie sinkt an meine Brust,

Mir in die Arme,

Bebend vor Liebeslust!

Er für den Galgen!

Sie für mein Lager!

(er starrt ins Leere)

(alles Volk wendet sich dem Hochaltar zu. Viele liegen auf den Knien)

Chor

« *Te Deum laudamus*« *Te Dominum confitemur!* »

Scarpia

(wie aus einem Traume erwachend)

Tosca, Dein Reiz macht,

Dass ich Gott vergessen!

(er stimmt begeistert in den Gesang ein)

Chor

« *Te æternum Patrem omnis terra veneratur!* »

(der Vorhang fällt schnell).

